

Die neue **Satzung**

THE VEGAN · BD. 7 NR. 1 · FRÜHJAHR 1951 · S. 2–3

Cross erläutert die Regeln, die auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 11. November 1950 verabschiedet wurden — dem Tag, an dem die Bedeutung des Veganismus festgelegt und in der Satzung verankert wurde. — Deutsche Übersetzung des englischen Originals.

Jedem an die Mitglieder versandten Exemplar dieser Ausgabe von *The Vegan* liegt eine Abschrift der neuen Regeln bei, zusammen mit einem Formular, das auszufüllen und an die neue Sekretärin, Frau Hilda Honeysett, 38 Stane Way, Ewell, Surrey, zu senden ist.

Dieser Artikel soll die wichtigsten Punkte der neuen Regeln erläutern, die die Vegan Society auf einer außerordentlichen Hauptversammlung in London am 11. November 1950 verabschiedet hat. Wir müssen uns daran erinnern, dass es bei der Gründung der Gesellschaft im Jahr 1944 keine Regeln gab und dass dieser Zustand bis März 1947 anhielt, als Regeln verabschiedet wurden, die bis heute Bestand hatten. Seit einiger Zeit ist jedoch deutlich geworden, dass die erste Fassung der Regeln mit der Entwicklung des Veganismus immer weniger in der Lage war, der Gesellschaft eine kluge und logische Satzung zu geben. Der große Unterschied zwischen den alten und den neuen Regeln besteht darin, dass diese Unzulänglichkeit behoben worden ist.

Unsere Regeln sind keine bloßen Vorschriften, noch sind sie lediglich ein Umriss unserer Arbeitsabläufe. Selbstverständlich *sind* sie Vorschriften, und sie *beschreiben* durchaus die Art von Apparat, auf die wir uns geeinigt haben, doch sie leisten weit mehr — sie verankern und bewahren unsere Ideale. Sie benennen genau, und mit der körperschaftlichen Autorität der Gesellschaft im Rücken, das höchste Ziel, nach dem wir streben. Das Fehlen einer solchen Erklärung war der schwerwiegendste Mangel der früheren Regeln; wobei zu bedenken ist, dass sich die Gesellschaft zum Zeitpunkt ihrer Verabschiedung noch nicht so weit entwickelt hatte, dass wir uns auf unser letztendliches Ziel hätten einigen können.

Indem wir unser vereinbartes Ziel benannt und das Wort „Veganismus“ offiziell definiert haben, haben wir einen dauerhaften gemeinsamen Boden gefunden und der gefährlichen und stets gegenwärtigen Möglichkeit des Zerfalls ein Ende gesetzt.

Das Ziel der veganen Bewegung („die Ausbeutung der Tiere durch den Menschen zu beenden“) wird hinsichtlich der Bedeutung von Ausbeutung durch Regel 4 (a) präzisiert, die die Gesellschaft darauf verpflichtet, „die Nutzung der Tiere durch den Menschen für Nahrung, Waren, Arbeit, Jagd, Tierversuche und alle anderen Nutzungen, die die Ausbeutung tierischen Lebens durch den Menschen mit sich bringen, zu beenden“. Mit der Verabschiedung dieser Regel hat sich die Gesellschaft klar auf die Seite der Befreier gestellt; es ist nicht so sehr Tierschutz, den wir anstreben, als vielmehr Freiheit. Unser Ziel ist es nicht, die gegenwärtige Beziehung zwischen

dem Menschen und dem Tier (die, ehrlich betrachtet, größtenteils eine Beziehung zwischen Herr und Sklave ist) erträglicher zu machen, sondern sie abzuschaffen und durch etwas zu ersetzen, das des hohen Standes des Menschen würdiger ist. Kurz gesagt, unser Ziel ist es, *die Geschöpfe zu befreien* — sie in das Gleichgewicht und den gesunden Verstand der Natur zurückzuführen, was ihr rechtmäßiger Platz ist, und so dem historischen Unrecht ein Ende zu setzen, das begangen wurde, als der Mensch zum ersten Mal entschied, dass er das Recht habe, sie auszubeuten und zu versklaven.

Der zweite weitreichende Aspekt des veganen Ziels ist seine Wirkung auf die menschliche Evolution. Abgesehen von der Abschaffung einer ungeheuren Last der Grausamkeit, die zwangsläufig immer wieder wie ein Bumerang auf den Kopf der Menschheit selbst zurückkehrt, ist zu bedenken, dass in jeder Beziehung zwischen Herr und Sklave der größte und tiefste Schaden nicht vom Sklaven, sondern vom Herrn erlitten wird. Solange die gegenwärtige Beziehung zwischen dem Menschen und seinen Mitgeschöpfen nicht durch eine Beziehung der Gefährtschaft auf *relativ* gleicher Ebene ersetzt wird, ist das Streben des Menschen nach Glück im Voraus zu einer schmerzhaften und tragischen Enttäuschung verurteilt.

Dies sind die weitreichendsten Wirkungen der neuen Satzung, doch es gibt noch andere Aspekte, die vielleicht angesprochen werden sollten. Es ist nun möglich, der Gesellschaft entweder als Vollmitglied oder als assoziiertes Mitglied beizutreten, und der Ausschuss bittet jedes bestehende Mitglied, zu erklären, welcher der beiden Kategorien es angehören möchte. Es mag daher hilfreich sein, darauf hinzuweisen, dass die neuen Regeln ein Mitglied als jemanden definieren, der sich verpflichtet, die veganen Prinzipien so weit zu leben, wie es ihm nach seinen Umständen möglich ist. Mit anderen Worten: Was verlangt wird, ist das ehrliche Bestmögliche eines jeden; und ehrlich bedeutet in diesem Zusammenhang auch vernünftig. Niemand sollte sich die Vorteile der Vollmitgliedschaft allein deshalb versagen, weil seine Umstände ein so hohes Maß an Konsequenz ausschließen, wie es andernfalls wünschenswert wäre. Das Entscheidende ist, im Geiste vegan zu sein und dann sein Bestes zu tun. Ein assoziiertes Mitglied ist jemand, der im Prinzip mit uns ist, aber keinerlei Verpflichtung hinsichtlich der Praktik eingehen möchte. Die Trennlinie ist daher nicht starre Konsequenz, sondern das *Bemühen*.

Der Jahresbeitrag wurde auf 7 Shilling 6 Pence und die lebenslange Mitgliedschaft auf 7 Guineen angehoben. Der Ausschuss hat beschlossen, dass der Jahresbeitrag künftig den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember abdeckt und jeweils am 1. Januar eines Jahres fällig wird.

Eine weitere wichtige Aufgabe, die die neuen Regeln erfüllen, ist die Stärkung der Einheit der Bewegung, indem sie es der London Vegan Group ermöglichen, ihre eigenständige Existenz zu beenden und eine Zweigstelle der Gesellschaft zu werden. Verfassungsrechtlich ist die London Vegan Group älter als die Vegan Society und eine eigenständige Organisation für sich. Indem sie die Einrichtung von Zweigstellen der Gesellschaft vorsehen, ebnen die neuen Regeln der London Vegan Group den Weg, sich in eine geeinte Bewegung einzugliedern.

Es ist vielleicht nicht zu viel behauptet, wenn man von der neuen Satzung sagt, dass sie die wahre Geburt der Vegan Society markiert. Sie sollte von allen gelesen und verstanden werden, die einen Beitritt zu uns erwägen, denn dort, verankert und eingebettet in Worte, die notwendigerweise förmlich sind, liegt alles, wofür wir einstehen und was wir eines glorreichen Tages zu erreichen hoffen.

— L.J.C.